

X. Unternehmen und Arbeitsstätten (ohne Landwirtschaft)

Vorbemerkung

A. Arbeitsstätten

Die Arbeitsstättenzählung 1961 erstreckt sich auf die Arbeitsstätten in fast sämtlichen Wirtschaftsbereichen und vermittelt ein umfassendes Strukturbild der Volkswirtschaft.

Von der Zählung ausgenommen waren nur die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitsstätten sowie die privaten Haushalte in ihrer Eigenschaft als Arbeitsstätten. Mit gewissen Einschränkungen wurden die gleichen Tatbestände erhoben wie bei der letzten Zählung 1950.

Die **Zuordnung** erfolgte nach der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1961), bei Arbeitsstätten mit verschiedenen Tätigkeiten (Kombinationen) nach dem »wirtschaftlichen Schwerpunkt«.

Als **Arbeitsstätten** gelten die örtlichen Einheiten, also alle räumlich getrennten Arbeitsstätten, in denen unter Einschluß des Leiters mindestens eine Person haupt- oder nebenberuflich ständig tätig ist. Es wurde zwischen einzigen Niederlassungen, Haupt- und Zweigniederlassungen unterschieden. Die in Tabelle 3 dargestellten **Unternehmen** sind entweder mit einzigen Niederlassungen identisch oder sie sind Zusammenfassungen von Hauptniederlassungen mit einer oder mehreren zugehörigen Zweigniederlassung(en). Die Unternehmenstabelle beschränkt sich naturgemäß auf den Sektor »Unternehmen und Freie Berufe« (Abteilungen 0 bis 7 der Systematik der Wirtschaftszweige).

Die Angaben über **Beschäftigte** umfassen Inhaber, mithelfende Familienangehörige sowie alle in abhängiger Tätigkeit stehende Personen. Auch vorübergehend Abwesende sind in den Angaben enthalten.

Infolge systematischer Umstellungen, die bei einem Vergleich der Ergebnisse von 1950 mit 1961 erforderlich sind, weichen die Angaben über Beschäftigte in Tab. 1 von denen der Tab. 2 und 4 ab.

Die Beschäftigtenzahlen der Unternehmen und Arbeitsstätten stimmen in der Gesamtsumme der Abteilungen 0 bis 7 bis auf eine geringfügige Differenz überein. Wegen der unterschiedlichen Zuordnung der Unternehmen und der Arbeitsstätten im Falle von Unternehmen mit mehreren Niederlassungen weichen die Beschäftigtenzahlen der Unternehmen von denen der Arbeitsstätten in den einzelnen Positionen und Größenklassen ab.

B. Kostenstrukturstatistik

Kostenstrukturserhebungen finden auf repräsentativer Grundlage in vierjährigem Turnus nacheinander in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft (Industrie, Handwerk, Verkehrsgewerbe, Handel, Gastgewerbe, Freie Berufe) statt.

Die Tabellen enthalten Teilergebnisse für eine Auswahl von Zweigen des **Einzelhandels** und des **Gastgewerbes** für 1961 sowie der **Industrie** und des **Handwerks** für 1962. Erhebungseinheit ist das **Gesamtunternehmen**. Die erfaßten Unternehmen wurden nach Wirtschaftsklassen der »Systematik der Wirtschaftszweige« (Ausgabe Juli 1961) und Größenklassen gruppiert. Hierbei wurden kombinierte Unternehmen der Wirtschaftsklasse zugeordnet, in der nach ihrer Angabe der wirtschaftliche Schwerpunkt lag. Vor der jeweiligen Bezeichnung sind in den Tabellen die Wirtschaftsklassen-Nummern aufgeführt.

Der Wert der **Gesamtleistung** bzw. der **Gesamtproduktion** ergibt sich aus dem wirtschaftlichen Umsatz, den Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren, bzw. halbfertigen und Fertigerzeugnissen eigener Produktion (bei Industrie und Handwerk) und den selbsterstellten Anlagen (ebenfalls bei Industrie und Handwerk). Für den **Einzelhandel** werden außerdem **Wareneinsatz**, **Rohrertrag**, **ausgewählte Kosten** und das **Betriebsergebnis**, für das **Gastgewerbe** die **Kosten** und das **Betriebsergebnis** und für die **Industrie** und das **Handwerk** **ausgewählte Kosten** dargestellt. Es handelt sich um ursprünglich anfallende Kosten (Materialverbrauch, Personalkosten, Steuern usw.).

C. Bilanzen der Unternehmen

Nominalkapital der Aktiengesellschaften und der Gesellschaften mit beschränkter Haftung: Als **Zugang** werden neben den Neugründungen auch die Fortsetzungen (nach § 215 AktGes oder § 60 GmbHGes) und die Umwandlungen aus einer anderen Rechtsform gewertet. Zahl und Betrag der **Kapitalerhöhungen** decken sich nicht mit den Ergebnissen der Emissionsstatistik der Deutschen Bundesbank, weil der Zeitpunkt der Emission junger Aktien meist nicht mit der Eintragung im Handelsregister zusammenfällt. Änderungen der Wirtschaftsgruppe und Berichtigungen sind in der Tabelle nicht enthalten; der Endbestand zum 31. 12. 1964 läßt sich deshalb nicht ohne weiteres an Hand der Zu- und Abgänge auf den früher veröffentlichten Bestand zum 31. 12. 1963 (Stat. Jahrbuch 1964) zurückrechnen.

Jahresabschlüsse der Aktiengesellschaften: Die Zahl der jeweils erfaßbaren Bilanzen ändert sich von Jahr zu Jahr; daher werden stets die genau vergleichbaren Bilanzen zweier Jahre gegenübergestellt, damit die im Geschäftsjahr eingetretene Veränderung klar erkennbar ist.

Dividende auf Stammaktien: Dividendeberechtigt ist der Nominalbetrag der Stammaktien aller erfaßten Gesellschaften nach Abzug der ausstehenden Einlagen. Das Dividende beziehende Kapital umfaßt die Stammaktien nur solcher Gesellschaften, die eine Dividende gezahlt haben, und zwar nur den Teil, auf den tatsächlich ein Gewinn verteilt wird (bei einer Dividendengarantie für die freien Aktionäre beispielsweise nur deren Anteil an den Stammaktien). Außerdem sind hier die ausstehenden Einlagen und der Nominalbetrag der eigenen Aktien abgezogen.

Erfolgsrechnungen: Erstmals liegen von allen in Tab. 2 erfaßten Aktiengesellschaften vergleichbare Bruttoerfolgsrechnungen neuer Art für zwei Jahre vor. In Anbetracht der in den letzten Jahren relativ konstanten Erfolgsstruktur sind jedoch in Tab. 5 nur die Ergebnisse für das Geschäftsjahr 1962 enthalten. Lediglich die Position »Gesamtleistung«, die als einheitliche Bezugsgröße für die Ermittlung der Strukturdaten dient, wird für beide Jahre ausgewiesen.